

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 203.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 kr., für das Ausland 3 kr.

Mittwoch, 24. Oktober 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Gersberg. Oberamts Badnang. Herbst-Anzeige.

Nächsten Mittwoch den 24. d. M. beginnt dahier die allgemeine Weinlese, und kann bis Ende dieser Woche Weinmost gefasst werden. Die Trauben sind sehr gesund und versprechen, nachdem die schönen und warmen Tage noch so wohlthätig auf die Trauben wirkten, 1863ger Qualität.

Die Herren Weinkäufer werden zu zahlreichem Besuche mit dem Bemerken eingeladen, daß sowohl aufwärts als abwärts von der Kelter nunmehr eine neue sehr gut fahrbare Straße hergestellt ist.

Den 20. Okt. 1866.

Schultheißenamt.
G o s m a n n.

Bermischte Anzeigen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während der langen Krankendauer meiner unvergesslichen Gattin

Katharina sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt den herzlichsten Dank

der trauernde Gatte
Joseph Albrecht,
Schreinermeister.

G m ü n d.

Württembergische Staats-Obligationen

Die Original-Obligationen können nun gegen Rückgabe der Interimscheine erhoben werden.

F. A. Jori.

Corsetten zum Sticken

werden fortwährend abgegeben bei

D. Rosenthal & Cie.
in Göppingen.

Ein unteres Logis für zwei Personen wird bis Martini zu miethen gesucht, von wem? sagt die Red.

Regen-Schirme.

Während des Marktes verkaufe ich

baumwollene Schirme von 1 fl. 24 kr. an,

Alpaca (wollene, Orleans, halbseidene) zu 2 fl. 24 kr., 2 fl. 48 kr., 3 fl. und 3 fl. 30 kr.,

seidene Schirme von 4 fl. 30 kr. bis 7 fl., sowie englische von 8—10 fl. Fischbeinschirme in großer Auswahl und in bekannter guter Waare.

Thom. Straubemüller,

Schirmfabrikant.

Meine Bude befindet sich gegenüber Herrn Kaufmann Maier.

W e l z h e i m.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß mich die mit den neuesten und vorzüglichsten Maschinen versehene

Flachs-, Hanf- & Abwerg- Lohn-Spinnerei Weingarten

zum Agenten für hier und Umgegend aufgestellt hat.

Dieselbe übernimmt unter Zusicherung eines egalten und reinen Gespinnstes

- 1) Rein gehecheltes Flachs und Hanf.
- 2) Ungehecheltes dto. dto., jedoch vorsichtig gerieben und geschwungen.
- 3) Abwerg (Küder) und werden sämtliche Sorten in der der Qualität am besten entsprechenden Nro. gesponnen. Aus ungehecheltem Flachs und Hanf wird feines Garn Nro. 25—30 und Abwerg-Garn Nro. 12—14 gesponnen.

Für Spinn- und Hechlerlohn wird für den üblichen Landeschneller mit 2000 württemb. Ellen 4 kr. berechnet.

Indem ich nun gerne die Beforgung an obige Spinnerei übernehme, wird es mich freuen, mit Zuweisungen begünstigt zu werden und verharre achtungsvoll

Fr. Tag.

Regen-Schirme.

Während der hiesigen Messe verkaufe ich

baumwollene Regenschirme à fl. 1. 36.

Alpaca (wollene, Orleans, halbseidene) à fl. 2. 36., fl. 3.— fl. 3. 30.,

seidene von fl. 4. 30. bis fl. 7., schwer seidene mit englischen Gestellen fl. 8. 30. in großer Auswahl unter Garantie solider Waare.

Louis Hainlin,

Schirmfabrikant aus Stuttgart.

Meine Bude Nro. 66 befindet sich gegenüber der obern Apotheke.

!!Bude ist mit Stroma versehen!!

Belzheim.
Ich erlaube mir meinen geehrten Abnehmern mein

Tuch- und Buksfin-Lager

in empfehlende Erinnerung zu bringen und zu bemerken, daß ich eine hübsche Auswahl in

Winter-Stoffen

und die Preise sehr billig gestellt habe.

Wilhelm Lohss.

Belzheim.

Anzeige.

Einem marktbesuchenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich den stattfindenden Jahrmarkt mit einer großen Auswahl in

Wollen-Waaren

als: Kapuzen, Hauben, Kitteln, Shawls, Mannsjacken, Röckeln, Jäckeln, Kleidern für Kinder u. s. w. besuchen werde.

Wiederverkäufern ist hier Gelegenheit zu billigem Einkauf geboten.

Der Stand ist mit Firma versehen.

Um zahlreichen Zuspruch wird gebeten.

G. Bardtenschlager-Schmid
aus Neulingen.

J. Kax aus Tübingen

empfehlen sich mit seinem

Weiß-Moden-Lager,

sowie allen in sein Fach einschlagenden Artikeln; ebenso eine Parthie gefarbte Seiden-Stoffe

zu herabgesetzten Preisen.

Meine Bude ist gegenüber dem Rathhaus.

Markt-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zur ergebensten Anzeige, daß ich den hiesigen Markt mit einem gut sortirten

Portefeuilles-

und

Galanteriewaaren-Lager

bezogen habe, mit der festen Ueberzeugung, daß Niemand unbefriedigt meine Bude verlassen wird, bestehend in

Reise-, Geld-, Damen-, Arbeits- und Visitentäschchen, Portemonnaies von 9 fr. an, Cigarren-Etui's, Brieftaschen, Necessaires von 24 fr. an, Photographie-Albums von 48 fr. an, ferner eine große Auswahl in Broschen, Garnituren in Krystall, Came, Aluminium, Stahl, Double, Lava, Uhrenketten für Herren und Damen in Stahl und Double, Medaillons, Manschetten- und Chemisfettknöpfe, Dosen, seidene Binden und Cravatten von 12 fr. an in großer Auswahl, Damengürtel und Schließen, Chingnonkämmen von 18 fr. an und noch viele Hunderte von Gegenständen.

Meine Bude befindet sich gegenüber Herrn Kaufmann Maier nächst dem Rathhaus und ist mit Firma versehen.

Achtungsvoll

J. Moses,

aus Rödelheim bei Frankfurt a. M.

Lautern.
Der Unterzeichnete hat etliche 40 Stück
Kirschbaum-Bretter
zu verkaufen.

Georg Schmid.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Zwei Morgen Acker auf dem Hofe.
Wer sagt die Redaction.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

Joh. Bögele,
Schneidermeister.

Gestern Montag Mittag ist von Ruppertschhofen über Lägeroth und das Schießthal bis Gmünd ein Geldbeutel mit etwa 13 fl. verloren gegangen. Der Finder wolle solchen gegen gute Belohnung bei der Redaction d. Bl. abgeben.

G m ü n d.

Ein Paar Zeugstiefel sind gestern Abend gefunden worden — durch wen, sagt die Redaction.

Es wurde am vergangenen Sonntag im Blassa ein Filzbut, neuer Art, verwechselt. Der Inhaber desselben wird ersucht, selbigen abzugeben bei der Red.

Letzten Mittwoch ist mir mein Schubkarren vor dem Gasthof zum Hahn abhanden gekommen. Der Besitzer desselben wolle ihn abgeben bei

Mehger Pfisterer.

Zwei Schlafgänger können sogleich angenommen werden — wo sagt die Red.

Zwei Parterre-Zimmer mit Bett und Möbel sind für zwei solide Herren zu vermieten — wo, sagt die Red.

Wo sind die billigsten Winterhandschuhe?

Nur in Rathhausreihe Nr. 20.

Damen-Buksfin-Handschuhe	30 fr.
ditto fein gestrept und mit Aufschlägen	42—48 fr.
ditto gestiftet	42—48 fr.
Kinderhandschuhe	24—30 fr.
ditto Lama	15—18 fr.
Große Samahandschuhe	18—24 fr.
Herrenhandschuhe gestrept	42—48 fr.
ditto gestiftet mit Aufschlägen	48—54 fr.
Gummigürtel und Leder zu den billigsten Preisen.	

Nur in Rathhausreihe Nr. 20 bei

H. Krüger.

Regen-Schirme.

Während des Marktes verkaufe ich
baumwollene Schirme von fl. 1. 24.
Alpaca (wollene, Orleans, halbseidene) à fl. 2. 24., fl. 2 48., fl. 3. — und
fl. 3. 30.,
seidene Schirme von fl. 5. bis fl. 7.,
Fischbein-Schirme, sowie englische von fl. 8. bis fl. 10. in großer
Auswahl und in bekannter guter Waare.

Carl Hack, Schirmfabrikant.

Meine Bude befindet sich am Ecke gegenüber von Herrn Kaufmann Köhler.

Billiger Ausverkauf.

Heute, als am letzten Markttage großer Ausverkauf in Kapuzen, Shawls, Mittel, Röcklen, Jacken, Kleidlen u. s. w.

Der Stand befindet sich gegenüber der Kubn'schen Handlung.

Erdöl-Lampen

zum Stehen und Hängen, einzelne Brenner, Bassin-Cylinder zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. Müleisen.

Gestorben zu **Gmünd** den 19. Okt. Morgens 7 $\frac{1}{4}$ Uhr: **Kath. Albrecht** geb. Beck, Ehegattin des Joseph Albrecht, Schreiners, 67 Jahre alt, am Schlaganfall.

Auf die erledigte **Amtsnotarstelle in Untertürkheim** wurde **Amtsnotar Kurz** von Lorch veretzt.

Stuttgart, 19. Okt. Heute und morgen verlassen uns die letzten der hier nicht ansässigen Abgeordneten. Wann sie in ihrer Eigenschaft als Vertreter des Volkes hierher berufen werden, ist schwer zu sagen. Ich vermuthete, daß der in Aussicht genommene Termin bald nach Neujahr nicht eingehalten werden kann. Allem Anscheine nach werden die Commissionen die Arbeiten nicht so schnell fertig machen können, daß sie bis nach Neujahr schon druck-reif wären, auch wenn die Regierung mit ihren Vorlagen ungesäumt herausrücken würde. Die Folge davon wird sein, daß sich der Beginn der Verhandlungen bis zum Frühjahr hinauszieht und den ganzen Sommer in Anspruch nehmen wird. Allein wenn der Stat bis 1. Juli, wo er in's Leben treten soll, fertig sein muß, dann genügt dieser Gang der Landtagsgeschäfte keineswegs. Die Berathung eines neuen Stats erfordert durchschnittlich drei Monate und diese werden insbesondere dann nicht genügen, wenn der Stat wegen der Reform des Justiz- und des Heerwesens eine fast vollständige Revision durchzumachen hat. Sollten vollends auch noch einige Abänderungen der Steuergesetzgebung in's Werk gesetzt werden wollen, so müßte die Verzögerung natürlich noch eine viel erheblichere werden. Schon jetzt heißt es, die Berathung des Reformwerkes erfordere eine Zeit von vielleicht zwei Jahren in der Volksvertretung allein. Nimmt man dazu die Nothwendigkeit einer Wiederwahl der Kammer, die mit dem Beginn des Jahres 1868 nothwendig vorgenommen werden muß, so liegt auf der Hand, daß die Reform leicht der Gefahr großer Verzögerung ausgesetzt werden kann. Angesichts der Dinge in Frankreich könnte aber gar leicht die Reform selbst durch die Ereignisse in Frage gestellt werden. Es empfiehlt sich deshalb nicht bloß für die Regierung, sondern auch für die Commissionen und für diese ganz besonders eine Beschleunigung der ihnen obliegenden Gutachten. — Heute ist der Herbst mit den altgewohnten Feierlichkeiten, Pistolen-Feuer der Weinbergsschützen und Glockengeläute in aller Form eröffnet worden, nachdem er factisch schon begonnen hatte. — Heute hat Walcot, der Erfinder und Verfertiger einer Schärk-Maschine auf dem Marktplatze hier mit seinem eleganten mit goldenen Inschriften ganz bedeckten Wagen nicht geringes Aufsehen erregt. Die Schleifmaschine ist übrigens nicht neu, sie ist nur eine

Beinzell



Vor einigen Tagen hat sich bei mir ein **Hund** (Rattenfänger, von grauer Farbe sammt Halsband) eingestellt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei mir abholen.
Anton Kraus.

Traubenzucker

in vorzüglicher Qualität, in Fässern, Kübeln und Kisten, fl. 11 $\frac{1}{4}$ per 100 Pfund — bei belangreicheren Partien billiger — frei ab Stuttgart, Verpackung inbegriffen, offeriren

Nabus & Stoll
 in Mannheim.

Eine Schlafstelle für einen soliden Herrn ist zu erfragen bei der Red.

Auf dem Schwenzer wurde ein **Portemonais** mit etwas Geld gefunden. Der Eigenthümer kann das Nähere bei der Red. d. Bl. erfragen.

verkleinerte Auflage der bei uns längst bekannten „Weiberzunge“. — Die Rückkehr des Königs und der Königin wird dem Vernehmen nach am nächsten Donnerstag erfolgen. — Auf der Solitude befinden sich noch 52 Verwundete: dieselben werden mit dem Monatschlusse hierher verbracht und wird der Spital auf der Solitude aufgelöst werden.

Neutlingen, 20. Okt. Diesen Morgen um $\frac{1}{2}$ 6 Uhr ertönten die Feuerglocken. Es brannte in der unmittelbaren Nähe der Webschule. Zwei Gebäude wurden ein Raub der Flammen; ein drittes und viertes nicht unerheblich beschädigt.

Schramberg, 21. Okt. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern in der hiesigen Stroh-Manufaktur. Ein mit Theeranstreichen beschäftigter Arbeiter von dem nahen Tischner wurde, als das Tagewerk beinahe vollendet war, von einer durch die Dampfmaschine in Bewegung gesetzten Welle an den Kleidern erfaßt und theilweise von derselben aufgerollt. Ehe die Maschine zum Stehen gebracht werden konnte, wurde der Unglückliche, nachdem die Kleider entzwei gerissen waren, in ziemlich weite Entfernung fortgeschleudert. In Folge der innern Verletzungen gab er nach Dreiviertelstunden bewußtlosen Lebens den Geist auf. Er hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern.

Frankfurt a. M., 19 Okt. Gestern Mittags traten die bis jetzt hier eingetroffenen Mitglieder der Bundesliquidations-Commission zu einer ersten Sitzung zusammen, und constituirten sich, dem bezüglichlichen Wortlaut des Prager Friedensvertrags gemäß, als „Commission behufs Auseinandersetzung des bisherigen Bundeseigenthums.“ Abends zuvor waren von Augsburg und Ulm die am 14. Juli dahin verbrachten Bundesgelder, noch etwa 450,000 fl. betragend, die vom Haus Rothschild deponirten Werthpapiere im angeblichen Belauf von beiläufig 6 Millionen, sowie die damals mitgenommenen Akten des Bundestags und der Bundesmilitärcommission hier eingetroffen, und unter den Augen einiger Mitglieder der Liquidationscommission in Verwahrung gebracht worden.

Dresden, 20. Okt. Das Dresdener Journal meldet: Die von der sächsischen Armee mitgenommenen Trainfuhrwerke kommen bis Dienstag zurück. v. Beust dementirt seine Zusammentkunft mit dem König von Sachsen.

Triest, 21. Okt. Der Kriegsdampfer Elisabeth wurde beordert, sogleich nach Mexiko abzugehen.

Paris, 22. Okt. Die Majestäten verließen heute Biarritz in vortrefflicher Gesundheit.

Bucharest, 22. Oct. Sämmtliche Konsuln beglückwünschten offiziell den Fürsten vor seiner Abreise zu der erfolgten Anerkennung.

Man meldet aus **Veracruz** unterm 17. Sept. daß das Dampfschiff „**Tampico**“ von der transatlantischen Compagnie, welches von New-York kam, im dortigen Hafen eingetroffen ist. Der „**Tampico**“ ist vom Kriegsministerium ausgesandt worden, um sich bei der Heimführung des französischen Expeditionskorps zu betheiligen; er sollte am 25. Sept. 950 Mann vom 81. Linienregiment aufnehmen und sofort von da nach Saint-Nazaire abgehen.

Frauensieg.

Novelle von F. Herbert.

I.

In der Nähe einer kleinen Hafenstadt lag, unfern des Seestrandes, inmitten seines von einer hohen Steinmauer umgebenen Parks voll majestätischer, uralter Bäume, das alte, stattliche Schloß Tannensfels. Eine Allee herrlicher Eichen führte zum Portale des imposanten Baues, den in unmittelbarer Nähe, unter den tiefen Bogenfenstern, rings umher sammtglatt geschorene Rasenplätze und sorgfältig gepflegte Blumenbeete umgaben. Die Fenster an der Rückseite des Schlosses überblickten einen geräumigen Obstgarten, in welchem man nur zur schönen Jahreszeit unter einem Baldachin von Blüthen und goldenen Früchten lustwandelte, während sich am Horizonte schönbewaldetes Hügel land hinzog. Ueber dem Schlosse selbst schwebte, wie es so einsam aus der freundlichen, grünen Umgebung hervorrage, ein Hauch alterthümlicher Größe, und seine grauen hier und dort von Ephen überwucherten Mauern schienen jenes sonderbare Spiel des Schicksals zu betrauern, welches die einstige stolze Residenz der ersten Adelsfamilie der Provinz jetzt zum Wohnsitz eines reichen vom Geschäft zurückgetretenen Gerbereibesizers aus der nahen Stadt, eines geizigen Hagestolzes herabgewürdigt hatte.

Der Gerber — so pflegte man ihn schlechtweg zu nennen — hatte, als er seine Wohnung auf dem Schlosse nahm, kaum das mittlere Mannesalter erreicht und sein größter Kummer war die häufige Verabingung seines Obstgartens durch zwei Knaben aus der Stadt, welche denn auch bei einer ihrer nachhaftigen Excursionen endlich glücklich erwischt wurden. Beide waren Waisen und der Obhut älterer Brüder anvertraut, die ihre Erziehung jedoch außerordentlich vernachlässigt hatten, und sich jetzt freuten, einen Vorwand gefunden zu haben, sich ihrer gänzlich zu entledigen, indem sie die beiden jungen Taugenichtse zur See fortzuschicken beschloßen.

Ihr Weg zum Hafen führte die Knaben, als man sie an Bord geleitete, eine Strecke lang unmittelbar an der Mauer hin, welche den Park Tannensfels umzog, und hier hoben Beide, als könnten sie der Versuchung nicht widerstehen, noch einen letzten Abschiedsblick auf die verlockenden Früchte im Garten zu werfen, gleichzeitig zum ersten Male die finstern blickenden Gesichter empor. Ueber die Mauer gelehnt, grinsten ihnen der Gärtner entgegen, der sie wenige Tage zuvor zu Gefangenen gemacht hatte.

„Wünsche glückliche Reise, meine Herren Jungen,“ rief dieser spöttisch, „und vergeß mir ja nicht zum nächsten Jahre, wenn die Kirschen reif sind, zurückzukommen!“

„Wir werden zurückkehren,“ rief einer der Knaben trotzig, „und so viele Goldstücke mitbringen, wie wir Kirschensteine im Garten des Gerbers zurückgelassen haben.“

„Wir werden so reich wiederkommen, daß wir Schloß und Park Tannensfels kaufen können, wenn der Gerber stirbt,“ fügte der andere hinzu.

Die Brüder der Knaben stimmten in das rohe Hohn gelächter des Gärtners ein; diese jedoch schritten mit erheiterten Gesichtern weiter, sprangen, am Hafen angelangt, in das ihrer harrende Boot, und fuhren, ohne von ihren Begleitern Abschied genommen zu haben, ihrer Bestimmung entgegen.

Fünf und dreißig Jahre waren seitdem verfloßen und wir verlegen den Schauplatz unserer Erzählung nach der Insel Portorico, in ein elegantes, malerisch belegenes Haus, dem zur Rechten sich üppige, unabsehbare Waldungen ausdehnten, während zur Linken die Wellen des caribischen Meeres bligten.

In einem reich möblirten Zimmer dieses Hauses saßen zwei Männer bequem in große Rohrstühle zurückgelehnt, und ihre wettergebräunten, tiefgefurchten Gesichtszüge verriethen, daß ein Leben voll Strapazen und Gefahren hinter ihnen lag. Beide rauchten aus sehr langen Pfeifen, deren Köpfe auf dem kostbaren Fußteppiche ruhten.

Der eine der Männer stellte die Pfeife bei Seite und gähnte laut, der andere folgte seinem Beispiele.

„Du gähnst aber auch wie ein Krokodill, Bruder Gustav,“ sagte der Erstere.

„Aber Du wie ein Blasebalg mit einem Loch darin, mein guter Bruder Heinrich,“ gab ihm der Andere zurück.

„Ich hab's satt,“ bemerkte Heinrich nach einer Pause.

„Was hast Du satt?“ fragte Gustav.

„Das Nichtsthun,“ bemerkte Bruder Heinrich, indem er die Beine ihrer ganzen Länge nach von sich streckte.

„Ja wohl,“ meinte Gustav, „Nichtsthun ist schwere Arbeit.“

Längere Pause.

„Gibt es denn gar keine neue Zerstreung mehr für uns,“ fragte Heinrich endlich, noch stärker gähmend als zuvor.

„Ich wüßte keine,“ gab Gustav ebenso zurück.

„Ich auch nicht,“ seufzte der Andere.

Neue Pause.

„Da sitzen wir nun,“ hob Gustav endlich auf's Neue an, „sind so reich wie Fürsten, so faul wie Schildkröten, und so elend wie Haifische im flachen Wasser.“

„Reich“ brummte Heinrich, „ja wohl reich sind wir, und dieß mehr wie uns prophezeitet wurde, als man uns gleich einem paar Vagabunden in die Welt hinausstieß.“

„Da hast Du recht,“ stimmte Gustav bei. „Erinnerst Du Dich noch an die Antwort, die wir damals dem Gärtner auf seine Hohnreden gaben?“

„Nur zu wohl. Und weißt Du noch, daß wir unser erstes verdientes Geldstück mit den Worten in unseren Sparbeutel steckten, es solle einst Schloß Tannensfels damit bezahlt werden?“

„Sonderbar, daß uns die Geschichte seitdem so gänzlich aus dem Gedächtniß gekommen. Der Gerber muß jetzt ein sehr alter Mann sein, wenn er nicht gar schon gestorben ist.“

„Was meinst Du, Bruder, wenn Schloß Tannensfels jetzt zum Verkaufe stände und wir es kaufen?“ fragte Gustav, sich in seinem Stuhle empor richtend.

„Ein prächtiger Einfall, alter Schiffskamerad,“ rief Heinrich.

„Wir und Niemand anders kaufen Schloß Tannensfels,“ fuhr Gustav mit großer Lebhaftigkeit fort. „Die neue Zerstreung ist gefunden. Machen wir uns sofort auf die Reise.“

„Halt da, Steuerbadbrod! Sind Klippen unter Bug. Wir können nicht Beide zugleich abreisen. Einer von uns muß zurückbleiben, um inzwischen hier unsere Angelegenheiten zu ordnen.“

Nach einigem Hin- und Herreden gelangten die beiden Brüder zu der Uebereinkunft, daß dieser Zurückbleibende Gustav sein sollte. —

Acht Tage später standen Beide am Strande, wo ein Boot bereit lag, um Heinrich an Bord eines nach London bestimmten Schiffes zu bringen, welches in einiger Entfernung vor Anker lag.

Fortf. folgt.

Münberg, 21. Oct. Die Preise sind in Hersbruck und Nischgrund 125 fl. Hollibau 135—140 fl., Württemberg 110—127 fl. (Zollcentner). Schwellingen 100, Saaz Stadt 190 fl., Bezirk 180 fl., Kreis 175 fl.